

*Hans von Kamptz: Homerische Personennamen.* Sprachwissenschaftliche und historische Klassifikation. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1982. XXVI, 388 S. DM 80.—.

Die vorliegende Arbeit stellt den nahezu unveränderten Nachdruck einer Jenaer Dissertation von 1956 dar. Sie erscheint in Auftrage der Göttinger Akademie der Wissenschaften, die neuerdings mit der Herausgabe des "Lexikons des frühgriechischen Epos" betraut ist. Da das Lexikon künftig nur in sehr gestraffter Form weitergeführt werden kann, schien es der Akademiekommission wünschenswert, diese Arbeit einem größeren Benutzerkreis zugänglich zu machen und das Lexikon so zu entlasten. Solange das Lexikon, wenn auch in gestraffter Form, nicht vollständig vorliegt, erfüllt diese Arbeit eine wirkliche Lücke, indem sie alle homerischen Personennamen, von den Götternamen abgesehen, erfaßt und zu klassifizieren und etymologisch zu klären versucht. Die Gliederung der Arbeit ist mustergültig und erinnert an Ernst Rischs glänzende Wortbildung, die seit 1973 in einer neuen Auflage vorliegt: Einleitung (1—52), Stammbildung der homerischen Personennamen (53—173), systematische Zusammenstellung der homerischen Personennamen (175—379). Den Abschluß bildet ein Register der besprochenen homerischen Namen. Diese Struktur verursacht gewisse Wiederholung, doch die Brauchbarkeit der Arbeit wird dadurch vermehrt. Im zweiten Teil werden einige Götternamen besprochen, die Auswahl ist aber willkürlich: so ist Kalypso aufgenommen, Kirke aber nicht, und während Achilleus' Hunde da sind, fehlt Argos. Diese Lücken, zusammen mit der Tatsache, daß die Arbeit nur Homer, nicht auch Hesiod und andere Epiker berücksichtigt, bringen mit sich, daß die Arbeit doch kein lückenloses Komplement zum Lexikon des frühgriechischen Epos geworden ist.

Wie dem auch sei, von Kamptz' Buch ist eine ausgezeichnete Leistung. Es ist nicht des Verfassers Schuld, wenn es sofort nach seinem Erscheinen durch die Entzifferung von Linear B überholt wurde. Viele seiner Überlegungen und Etymologien haben ihren bleibenden Wert. Natürlich hätte man vieles an dem Werk zu bemängeln, doch ist für Einzelkritik hier kein Platz. Trotz der gewaltigen Fortschritte, die die homerische Philologie seit der Ventrischen Revolution gemacht hat und die manches in diesem Werk verbessern ließen (um nur ein Beispiel zu nehmen: der Name Achilleus, von Verfasser noch als vorgriechisch erklärt, wurde inzwischen von Palmer 1963 als griechisch erkannt), kann niemand, der sich mit Problemen der griechischen Namengebung befaßt, an dem Buch von Kamptz' vorbeigehen.

*Heikki Solin*

*Poetarum Elegiacorum Testimonia et Fragmenta.* Ediderunt *Bruno Gentili* et *Carolus Prato*. Pars altera. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1985. M. 63.—.

The second volume of the new Teubner edition of the fragments of Greek (!) elegy deserves, in general, the same praise as the first one notably as a technical achievement (cf. this journal, 16 [1982] 231f.). The contents may, however, surprise a reader who expects a simple continuation on the lines of Diehl and Beutler. A substantial portion of the volume is